

Freilaufende Hunde sind großes Problem

Corona drängt mehr Ausflügler mit Hunden in die Wälder, das verschreckt Wildtiere. Jäger bitten um mehr Rücksicht.

Von Christiane Canori

Coronabedingt sind die Leute viel draußen. Das ist ja auch verständlich. Doch viele denken nicht daran: Sobald sie etwa die Wege im Wald verlassen, beunruhigen sie damit das Wild“, sagt Markus Schmiedmaier, ein Aufsichtsjäger im Norden von Klagenfurt. Gerade im stadtnahen Bereich seien auch frei laufende Hunde immer wieder ein großes Problem. Erst kürzlich hat er eine gefährliche Situation beobachtet: Der Hund von Spaziergängern verscheuchte einen Sprung (eine Gruppe) Rehe. Diese flüchteten über die Straße, ein Autofahrer konnte in letzter Sekunde bremsen. Solche Vorfälle enden leider nicht immer glimpflich. Immer wieder wird Schmiedmaier zu Wildunfällen gerufen: „Die Tiere laufen ja nicht ohne Grund über die Straße, sondern meistens, weil sie beunruhigt werden.“

Auch Wildrisse durch Hunde sind ein Thema, die „Täter“ zu überführen ist jedoch zumeist schwer. „Jetzt im März haben beispielsweise die Hasen bereits Junge. Wenn man den Hund frei laufen lässt, bemerkt man oft gar nicht, wenn der ein Junges reißt“, so der Aufsichtsjäger, dem es vor allem darum geht, die Leute aufzuklären: „Uns muss einfach bewusst sein, dass gerade im Stadtbereich das Wild eh keinen großen Lebensraum mehr hat.“

Grundsätzlich gilt in Kärnten jedes Jahr vom Spätherbst bis Ende Juli des darauffolgenden Jahres im Wildtierlebensraum, also im Wald oder auf dem Feld, eine Leinenpflicht für Hunde. Die wird von der zuständigen



Aufsichtsjäger Schmiedmaier: „Wildrisse durch Hunde“. Links: 1700 Infotafeln in Kärnten aufgestellt

PRIVAT

Behörde verordnet und soll Wildtiere in der Notzeit im Winter sowie in der Setz- und Brutzeit schützen. 2013 wurde in Kärnten eine Wildrisssdatenbank eingeführt. Seit damals wurden 85 Fälle von Wildrisen durch Hunde offiziell dokumentiert. Bernhard Wadl, Landesobmann der Aufsichtsjäger, geht jedoch davon aus, dass die Dunkelziffer weitaus höher ist. Früher einmal seien wildernde Hunde von den Jägern erschossen worden, von diesem Weg der „Problemlösung“ hat man sich in Kärnten jedoch bewusst verabschiedet. Wadl: „Jeder Hund ist ja auch ein Familienmitglied.“ Und so belässt man es bei Geldstrafen und hofft, dass die Aufklärungsarbeit fruchtet. Zudem wurden 1700 Hundehalter-Infotafeln mittlerweile in Kärnten aufgestellt – mit dem Hinweis, Hunde an die Leine zu nehmen.

Doch auch Nicht-Hundehalter sollten einige Regeln im Wald beachten: So sollte man immer auf den Wegen bleiben. Und auch viel Lärm, etwa durch schreiende Kinder, beunruhigt die Wildtiere.

ANZEIGE

JETZT NEU!

KÄRNTNER MONAT
Das Magazin für Kärnten. Seit 1981

BAUFIEBER
Großprojekte und neue Stadtviertel. Wie sich Klagenfurt und Villach neu erfinden.

DAS GÖNN ICH MIR!
Die Shopping-Durststrecke ist vorbei: 40 Tipps mit Willhaben-Faktor aus dem Kärntner Handel.

ANPFIFF!
Ein Leben für den Fußball. Diese Kärntner sind die großen Gönnern der Amateurliga.

VOLLGAS
Die Kärntner Autobranche steht unter Strom.

Drama um das Kropfitschbad

ERBSTREITIGKEITEN. DUBIOSE MACHENSCHAFTEN UND ZWEI MILLIONENSCHWERE BIETER. DIE UM DAS WÖRTHERRSEEJUWEL RINGEN

www.monat.at